

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Schmerzliche Leiden Jesu

Crenius, Thomas

Franckfurt am Mäyn, 1707

VD18 11274522

Dritte Betrachtung über Matth. XXVI. v. 3. Da versammelten sich die Hohenpriester und Schrifftgelehrten, und die Eltesten im Volck, in dem Palast des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

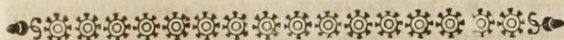
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189049



Dritte Betrachtung

über Matth. XXVI. v. 3.

Da versammelten sich die Hohenpriester
und Schriftgelehrten / und die Ältesten
im Volk / in dem Palast des Hohenprie-
sters / der da hieß Caiphas.

So gewiß der Heyland sein Leyden wußte / und
vorher sagte / so eifrig waren die gesamte Fein-
de des HErrn / ihm an sein Leyden zu helfen.
Der HErr Iesus hat kaum das Wort geendi-
get / so fängt der Evangelist mit seinem *tōte* und da
schon an. Da der fromme HErr nichts unterließ / was
zu ihrem Heyl förderlich war / die trefflichsten Lehren ih-
nen vorpredigte / die allergrößesten Wunderwerke ihnen
vor Augen legte : da versammelten sich die Hohenprie-
ster. Eine zwar höchst zu beklagende aber gar gemeine
Unart auch unter uns / da wir dem jenigen / der unser
bestes suchet / das allerschlimmste erweisen. Stärcket man
den in die Höl lauffenden Sünder auff seinem Höllenweg
auff gar heuchlerisch / so ist man ein bequemer Mann ; so
man aber sagt / das Ende dieses Lauffs werde der Anfang
zur Hölle seyn / so hätte man oft nichts liebers / als daß
man solchen Propheten nur so fort in die Hölle hinein
werffen könnte. Ist wol in Wahrheit eine recht elende Sa-
che / den Warner ins Elend / den Erretter ins Verderben /
und den Wohlthäter in die größte Ungelegenheit stürzen
wollen. Der Mensch will in die Hölle / und mag doch von
der Hölle nicht hören ; er erschricket vor dem Satan / und
hasset doch den / der ihn vom Satan erretten will. Wir
wollen denen Ohren keine Unlust machen / und den gan-

gen Leib mit der Seele wollen wir ewig quälen lassen. In Wahrheit ist es zu verwundern / daß vernünfftige Leute so weit verfallen können. Es stecket aber weit ein mehreres hinter dem so unansehnlichen Wörtlein da in unserm Texte : denn der Evangelist will damit anzeigen / daß so bald Christus von seinem Tode geweißsaget. und die Stunde / die der Vater und er selbst ihm zu leyden berahmet hatten / angefangen / da haben sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten recht ernstlich zusammen gethan / und die Sach von der Ausrottung Christi an die Hand gefasset. Ihr Zusammenlauffen und Rathschlagen hätte in Wahrheit gar nichts verfangen oder bedeuten mögen / wenn der liebe Heyland zuvor sich selbst zu leyden nicht übergeben hätte. Ehe die bestimmte Zeit kam / konte und mochte Christum kein Mordstein treffen / Joh. IIX. 59. Niemand konte die Hand an ihn legen / Joh. VII. 44. Sie rathschlagten zwar gar oft vor der Zeit / wie sie ihn tödterten / als Johannes im XI. 53. redet ; ließen auch ein Gebot ausgehen / so jemand wüßte / wo Jesus wäre / daß ers anzeigte / daß sie ihn griffen / nach denen letzten Worten Johannis im XI. Capitel. Ja besage des XII. Joh. 10. trachteten die Hohenpriester darnach / daß sie auch Lazarum tödterten / so gewogen waren dem Heyland diese geistliche Herren ; aber es war nur ein vergeblicher Zorn ohne Vermögen. Darumb sagts ihnen der Heyland klar beym Luc. X XII. 53. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen / und ihr habt keine Hand an mich geleyt : aber dis ist eure Stunde / und die Macht der Finsterniß. Zu Pilato sprach er : Du hättest keine Gewalt über mich / wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben worden. Joh. XIX. 11. Alles aus der Ursache / damit man sehe / daß nichts mit dem Sohn Gottes ohngefähr / sondern aus bestimmtem Rath vorgegangen sey : Daher seine Feinde nicht vermocht haben / mit ihm zu thun / was sie wolten / und worzu sie ihr Muthwillen triebe / sondern

was

was der
schiedlich
alles eff
man ver
nachmal
Von alle
der gerin
worden :
ben / h
breit we
Nath E
Lehrer u
alle Un
achten /
solche a
den se
als noch
erkennen
das Coll
andere V
angelsche
vermöge
ordnet u
die Stun
reichen /
ben steh
sind. II.
Wer gele
nicht geh
wideru
nicht dre
tigen / rei
Etwas st
und seine
können.

was der Herr längst vorher verordnet / worzu sich unterschiedliches ganz wunderbarlich hat schicken müssen / damit alles erfüllet würde / so gar auch ein und anderes / welches man vorher nicht also hätte verstehen können / wenn nicht nachmal die Erfüllung selbst die Erklärung gezeigt hätte. Von allen solchen aber dorffte nicht ein Pünctlein oder der geringste Umstand übrig bleiben / der nicht erfüllet worden : denn das Wort der Wahrheit mußte wahr bleiben / hingegen dorfften auch die Feinde nicht ein Haar breit weiter gehen / als ihnen abermal solcher vorbedachte Rath Gottes die Macht und Gewalt gegeben hatte. Lehret uns in dem leyenden Christu so viel sorgfältiger auff alle Umstände acht zu geben / und keinen vor gering zu achten / der beschrieben ist : so dann zu glauben / daß alle solche aus seinem allerweisesten Rath also verordnet worden seyen : also daß in demselben mehr Weisheit stecke / als noch jemand in denselben ausdencken / und alles hat erkennen mögen. Uns tröstet und versichert auch / daß das Collegium de propaganda fide zu Rom / und alle andere Versammlungen zu Ausrottung der wahren Evangelischen Religion angesehen / gehalten / nichts werden vermögen / Gott habe es denn zuvor verhänget / ja verordnet und beschlossen / auch der Gewalt der Finsterniß die Stunde bestimmet / und das Ziel gesetzt / wie weit sie reichen / und wie lang sie dauern soll ; wie denn geschrieben steht : Ihr werdet Trübsal haben zehn Tage. Offenb. II. 10. Der Gott / der dem Meer den Sand zum Ufer gesetzt / darinn es allezeit bleiben muß / darüber es nicht gehen muß / und obs schon waltet / so vermags doch nichts / und ob seine Wellen schon toben / so müssen sie doch nicht drüber fahren. Jerem. V. 22. Wird denen mächtigen / reichen und welt-klugen Jesuiten schon ein Ziel und Stock stecken / daß sie nicht weiter / als es Gott gefällt / und seiner leyenden Kirchen dienlich ist / werden kommen können. Ich bin deß ganz beredet / daß uns nichts gewalt.

waltsames oder widerwärtiges begegnen müsse / ehe und bevor es G^{ott} beschlossen hat. Denn der Mensch hat seine bestimmte Zeit / die Zahl seiner Monden steher bey G^{ott} / er hat ihm ein Ziel gesetzt / das kan er nicht überschreiten. Hiob. XIV. 4. Petrus saß auff den Tod / aber weil seine Stunde noch nicht da war / ward er wunderbarlich erreret. Geschichtb. XII. 11. Ey nun / mein G^{ott} / so falle ich dir getrost in deine Hände / nim mich / und mach es du mit mir / bis an mein letztes Ende / wie du wol weist / daß meinem Geist dadurch sein Nuz entstehe / und deine Ehr / je mehr und mehr / sich in ihr selbst erhöhe.

Nach dem Bericht der Zeit setzet der Evangelist ihr Vornehmen und Thun: Sie versammelten sich. Das Hauptwort συνήχθησαν bedeutet nicht erwan einen gemeinen Zusammenlauff / da man ohne Gefahr oder sonst zusammen kömmt / sondern vielmehr eine wichtige / wohl bedachte / und der Sachen Nothdurfft erheischende Vereinanderkunft / damit man in einer Sache vernünftige Urtheil und Rath erfrage / und sich mit einander berede / und eine Sache überlege. Wie denn die Apostel in ihrem Gebet solches wohl ausgedrucket / wenn sie aus Psal. II. 2. im Geschichtb. IV. 26. sagen: Die Könige der Erden treten zusammen / und die Fürsten συνήχθησαν versammeln sich zu Hauffe wider den H^{errn} und wider seinen Christ: συνήχθησαν γὰρ ἐπ' ἀλθείας. Warlich ja / sie haben sich versammelt über dein heiliges Kind J^{esum} / v. 27. Der sie suchere zu versammeln / wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel. Matth. XXIII. 37. Wider den versammeln sie sich hier. Ist an diesen gottlosen Leuten noch zu loben / daß sie sich ihres Kirchen / Staats noch annahmen / und Rath und That mit einander pflegeten. Sie sahen / wie ihr Kirchenwesen durch den J^{esum} von Nazareth abnahm / und wie gewaltig sie bey dem Volck verfielen / deme nun mit ihrem frehlich grossen Vortheil ein wenig wieder auffzuheiffen /

heiffen /
ren /
dier
mehren
bedenken
vor haben
versam
geworden
gewohne
und Wi
J^{esu}
alles /
Da in
gangen
Jungen
Haupt
tigt i
rufen
zog. Q
ten neh
fangen /
jährlich
Wey me
und best
ner Sach
fentlich d
gorem h
stet. E
ben / da
loster M
thut bey
der ande
mit frem
und Bro
es leyder

helfen / kamen sie zusammen. Ich wünsche unserer wahren Religion nichts mehr / als daß unsere Lehrer und Prediger näher umbrüeten / und besser zusammen kommen möchten. Von denen Jüngern des Heylandes steht im bemeldten IV Capitel 31. des Geschichtb. daß da sie gebetet hatten / sich die Grätte beweget habe / da sie *συνηλίκον* versammlet waren / und alle des Heiligen Geistes voll geworden. Das waren sie zu des Heylandes Zeiten schon gewöhnet / darum als sie von ihren ausgesandten Predigern und Wunderthun wieder zurück kamen / da kamen sie zu Jesu zusammen / *ἡ δὲ ὄρα*, und verkündigten ihm diß alles / was sie gethan und gelehret hatten. Marc. VI. 30. Da in Wahrheit herrliche Unterredungen werden vorgegangen seyn. Ich glaube / daß die Zusammenkunft der Jünger / deren im Geschichtb. im XX 7 mit unserem Hauptworte *συνήλίκον* gedacht wird / von grosser Wichtigkeit seyn gewesen / weil Paulus des andern Tages ausreisen wolte / und sich das Wort bis zu Mitternacht verzog. Wir möchten doch ein Exempel von denen Jesuiten nehmen / wie sie alles *communicato consilio* anfangen / und ihnen die Reformirten in Holland mit ihren jährlichen Synoden und Zusammenkünften nachfolgen. Bey uns will leyder ein jeder alles allein wohl ausrichten und bestellen können / und fehlet so viel / daß man in gemeiner Sach zusammen kommen solte / daß man vielmehr öffentlich der um die Kirche so hoch verdienten Theologorum heilige Lehr und Leben anfasset / und grausam lästert. Es ist zu bejammern / daß wir die Zeiten erlebet haben / da der Jünger stolz wird wider den Alten / und ein loser Mann wider den Ehrlichen. Esa. 11. 5. Ein jeder thut bey uns was er will / widerspricht ihm denn einer oder der andere / so schlägt er sich zum Gegenpart / und heuchelt mit fremden Religions-Genossen bey Lutherischem Ampte und Brod. Ich weiß selbst wol / und der Ausgana hat es leyder bezeuget / wie unfruchtbar offte solche Zusammen-

künfftigen abgegangen / allein ich weiß auch wol/wo es an
 gefehlet. Ich bin gewiß / wenn die Sache unter uns Lu-
 therischen nur recht angegriffen würde / der HErr würde
 die Krafft seiner Verheißung nicht ermangeln lassen / da
 er Matth. XIX. 20. versprochen : Wo zween oder drey
 versamlet sind (συνυμῆνοι) in meinem Namen/da bin
 ich mitten unter ihnen. Das Thier/die Könige auff Er-
 den/und ihre Heere / συνυμῆνα, versamen sich zwar/
 Streit zu halten mit dem / der auff dem Pferde sitzt / und
 mit seinem Heer. Offenb. XIX. 19. Allein der Engel/
 der in der Sonnen stehet / schreyet mit grosser Stimme/
 und spricht zu allen Vögeln / die unter dem Himmel flie-
 gen. Offenb. XIX. 7. Kommt / und versamlet/
 συναγαγετε, euch zu dem Abendmahl des grossen Gttes :
 welcher gebe/das wir zu derselben Zeit/wenn er seine Aus-
 erwählten von den vier Winden sammeln wird / Matth.
 XXIV. 31. unter denen seyn / von welchen er im L.
 Psal. 5. befiehet : Versamlet mir meine Heiligen/
 die den Bund mehr achten / denn Opfer.

Die Versammelten waren die Hohenpriester / und die
 Schrifftgelehrten / und die Ältesten des Volcks.
 Durch die Hohenpriester können verstanden werden/ent-
 weder die aus denen Nachkommen Aarons denen 24.
 Classibus oder Ordnungen der Priester vorgesetzt waren/
 und je einer eine gewisse Class zu regieren hatte / als die
 daher heissen die Obersten im Heilighum / die Obersten
 unter den Priestern / 1. Chron. XXIV. 5. 2. Chron.
 XXXVI. 14. Ita vult Carolus Sigonius lib. VI. de
 Republ. Hebræor. c. VII. p. 352. Oder aber die ein-
 ander in dem Aaronischen Priesterthum alle Jahr nach-
 folgerten / massen uns zur selbigen Zeit benennet werden
 Annas / der Schwäher Caiphas : Caiphas / so eben des
 Jahrs regierte / da Christus leyden muste : desgleichen
 Johannes und Alexander. Geschichsch. V. 6. Denen
 wir auch gar wol beyfügen können die jenigen so genann-
 ten

ren Ho-
 renden
 Sach-
 rechte
 Wied-
 XII. A-
 schen El-
 dentlich
 vor ihn
 caria R-
 dar Lin-
 de Rep-
 gelchre
 König-
 bym J-
 und ein-
 XII. 10
 Wie au-
 Wie au-
 gen gebe-
 55. Jere-
 die Gott-
 Leuten
 im Gese-
 gewesen
 des Gese-
 dem aus-
 25. regier-
 exaltat,
 müssen
 klärer h-
 so gewo-
 Dunne
 priester
 zu erfor-

ren Hohenpriester / welche dem ordentlichen damal regierenden Hohenpriester zugegeben worden / umh seiner Amts-
Sachen wahrzunehmen / als Vicarien / wenn etwan der rechte Hohenpriester behindert oder verunreiniget ward : Wie dessen der Jüdische Geschichtschreiber Josephus (lib. XII. Antiq. Jud. c. IIX) uns ein Exempel an dem Joseph Ellem gibt / welcher des verunreinigten damals ordentlichen Hohenpriesters Matthia's Dienst-Geschäfte vor ihn wargenommen. (Vide de his Pontificum Vicariis R. Molen ben Majmonid. in Halacha Habodah Im Haccipurim c. I. & Petrum Cunæum lib. II. de Rep. Hebr. c. VI. p. m. 165.) Durch die Schriftgelehrten werden alhier nicht verstanden / die da in der Könige Dienste waren / als Secretarii. Wie Seraja beyhm David / 2. Sam. IIX. 17. und Seja / 2. Sam. XX. 25. und ein anderer zu Zeiten des Königes Joas / 2. Reg. XII. 10. und Saphan beyhm Josia / 2. Kön. XXII. 3. Wie auch Simsai zu Arthasastha's Regierung / Esr. IV. 8. Wie auch nicht die in privat- oder anderen Handlungen gebraucht wurden / als Notarien / derer 1. Chron. II. 55. Jerem. XXXII. 10. 11. gedacht wird. Sondern die Gottes Rechts- und Schriftgelehrten / die aus denen Leviten genommen worden / 1. Chron. XII. 16. und im Gesez und Rechten Gottes für andern wohl erfahren gewesen / als rechte Doctores, Erklärere und Auslegere des Gesezes : daher sie nicht allein in unserm Texte / sondern auch Matth. XXII. 35. Marc. XII. 28. Luc. X. 25. γραμματεῖς, Schriftgelehrte / und Luc. V. 17. νομοδιδασκαλοὶ, das ist / Gesez- Lehrer genennet werden : allemassen sie denn auch das Gesez öffentlich gelesen und erklärt haben in den Schulen und im Tempel / doch lange so gewaltiglich nicht / wie Christus. Matth. VII. 29. Dannenhero ließ auch Herodes versammeln alle Hohenpriester und Schriftgelehrten unter dem Volck / von ihnen zu erforschen / wo Christus solte geböhren werden. Matth.

II. 4. darauff sie ihm auch v. 5. und 6. gar recht antworten. (Ad quem locum Matthæi comm. 4. plura de adpellatione & officio Scribarum exhibent Interpretes, Beza, Maldonatus, Chemnitius, Calixtus, Gualtherus, Gerhardus, Winstropius, Bertramus, (p. 207. in VII. Matth.) Barradius, Vincentius Reginus, Hugo Grotius. Vide etiam Baronium & Casaubonum contra Exerc. I. Sect. IX. p. 57. Andreæ Eudæmon. Joannis lib. II. castigat. Casaub. c. XII. Alphonsum Tostatum in Matth. XXIII. q. XII. Nicolaum Serarium lib. II. Trihæresii c. VII. Alph. Salmeronem Tomo VI. Traët. XIV. Carolum Regium in Oratore Christiano lib. I. c. I. Franc. Riberam lib. III. de Templo c. IV. Maximilianum Sandæum Comment. Academ. Vol. I. comment. I. §. XII. f. p. 14. f. & in Gram. profan. p. 25. f. Abraham Zachut in Juchasin p. 55. Carol. Sigonius lib. VI. de Republ. Hebræor. c. VII. Drusium Ebr. Quæst. lib. XXXVI. Q. LVII. Matthiam Martinium in Lexico p. 3500. f. Ludov. de Dieu in Act. XIX. 35. Sixtinum Amamam in Censura Vulgatæ Versionis ad Deut. I. 12. p. m. 269. Frider. Spanhemium part. 2. Dubiorum Evang. n. XL. p. 392. f. Jo. Buxtorfium in Tiberiade c. X. p. m. 93. c. XI. p. m. 111. Jo. Cameronem in Oper. Σωζου. p. 177. Hottingerum in Thesauro Philolog. lib. I. c. I. Sect. V. §. IIX. p. 40. it. lib. I. c. II. Sect. I. p. 74. f. Jo. Lightfootum in Hor. Talmudic. ad Matth. II. 4. p. m. 28. adde omnino Jo. Lorinum in Acta p. m. 197. f. B. D. Paulum Tarnovium in Johann. p. m. 670. D. Davidem Christian. Disp. V. Anti-Jesuitica §. XII. p. 255. f. Casp. Barthium lib. I. Adversar. c. I. p. 1930. ubi erudita de Scribis collectanea habes, adde Herm. Hugonem de prima Scribendi Origine cap. XXXII. Fetselium lib. I. Adversar. Sacr. c. I. Petikum Comment.

ment. a
Academ
Antiqu
Elesien
auf das
let solchen
Mensche
net ware
Elesien
Nahhe
Acta p.
21. p. 4
te wird
Juden
bestund
bestand
geten / d
riche / da
chen richte
traffen / u
Das ande
worden de
volkreich
wurde / d
denselben
höchste G
dium. II
Volcks. 4
Staats. 1
Religion
Hieher w
Unser N
Straff d
scheltiche
diese weis

ment. ad LL. Attic. p. 257. 258. Conring. Antiquit. Academ. p. 124. f. B. Jo. Cunrad. Dietericum in Antiquitatibus N. T. p. m. 211. a.) Mit dem Wort *Ältesten* wird nicht eben/wenn es in gemein gesetzt wird/ auff das Alter des menschlichen Lebens gesehen / mehr zierlicher solcher Name auff das Ampt und auff die Würde des Menschen / wie denn solche *Ältesten* zu Richtern geordnet waren über das Volk / derowegen heißen sie oft die *Ältesten* im Volk / massen heute zu Tage die Richter und Rathsherren (Senatores) seyn. (Vide Lorinum in Acta p. m. 197. a. B. D. Bertramum in Matth. XVI. 21. p. 468.) Durch Benennung dieser dreier Art Leute wird uns das oberste Consistorium oder Gericht der Juden zu Jerusalem / als welches aus sothanen Leuten bestund / allhier von dem Evangelisten bezeichnet. Es ist bekant / daß die Juden dreyerley Gerichte unter sich hegegeten / das unterste wurde genennet das *Schulden* Gericht / da drey Männer jegliches Dings die schlechtere Sachen richteten / so etwan zeitlich Gut und Schulden betrafen/über das Blut aber keines weges richten dorfften. Das andere Niedere und Mittel-Gericht ist genennet worden das *Seelen* Gericht / so jedes Dings / der etwas volkreich war / von drey und zwanzig Personen besetzt wurde / da sie über den Todschlag richten dorfften / und denselben mit dem Schwert strafften. Das dritte und höchste Gericht hieß *Sanhedrin*, oder das grosse Synedrium, und bestund aus 71. Obersten und Ältesten des Volks. 4. B. Mos. XI. 16. da sind hohe Standes, Staats und Land-Sachen erörtert worden / die auch die Religion / Fried / Krieg / und des Landes Heyl belangerten. Hier wurden alle schwere Sachen verwiesen / die die Unter-Richter nicht ausmachen konten/und da war die Straff der Steingung. Wo aber eine sonderliche abscheuliche That war / so mochte solcher hohe Rath noch diese weitere Straffe über die Steingung hinzu thun/daß

da sonst die Leiber begraben wurden / solcher Ubelthäter
 Leichnam in das Thal der Kinder Hinnom geworffen
 wurden / da sie zum Abscheu lagen / verfaulerten / und
 endlich mit dem daselbst unterhaltenden Feuer verbrannt
 wurden ; welches der äusserste Grad war der Straffe.
 In diesem Rath wurde das Gericht gehalten über die Ehe-
 brecherin / da einer auffgestanden / und im Namen des
 ganzen Gerichts einen schrecklichen Fluch über sie gespro-
 chen / und darauff den Trunck gereicht. Für diesem Ge-
 richt konnte man auch die Könige verklagen / wie denn Kö-
 nig Herodes seiner Tyranney halber fürs Sanhedrin ver-
 klaget worden / beym Josepho im XIV. Buch c. XVII.
 Sie hielten Gericht über die falschen Propheten / und kon-
 ten auch den Hohenpriester straffen. An dieses Gerichte/
 welches nirgend im Lande als allein zu Jerusalem gehal-
 ten wurde / hat Gott die Kinder Israel verwiesen / 5. B.
 Mos. im XVII. 8. 9. 10. 11. Diese Versammlung
 der LXXI. wurde täglich gehalten vom Morgen bis auff
 den Abend. Die alten Rabbinen schreiben / daß solch Ge-
 richt gewähret zwischen Schlachtung und Opfferung der
 beyden Lämmer / vom Morgenopffer an bis zum Abend-
 opffer / welche beyde Opffer Gott befohlen / Exod. XXIX.
 39. Doch war nicht nöthig / daß sie allezeit alle 71.
 mit einander hätten müssen beyammen seyn / sondern es
 war genug / etwas zu schließen / wenn nur der dritte Theil
 gegenwärtig war / zum mindesten 23. Erstest im Ge-
 richt saßen / und durffte niemand heraus gehen aus sol-
 cher Zahl / es wäre denn ein anderer zuvor hinein kommen.
 (Plura de Tribunalium gradibus apud Judæos qui
 edoceri expetit, consulat Titulum & Librum Tal-
 mudicum Sanhedrin, de Synedriis, Judiciis, Sup-
 pliciiis capitalibus Ebræorum agentem, seorsimque
 cum commentariis Jo. Coccei Bremensis, Amstero-
 dami 1629. editum. Mosen Majmonidem in Hala-
 cha Sanhedrin. Galatinum lib. I. c. V. de Arcanis
 C. V. I.

C. V. I.
 phum li
 in Mar
 publ. Eb
 eramum
 er. de Re
 Baroni
 num in
 p. 196.
 Seldenu
 ris Jurid
 Succell
 Scultet
 denium
 XV. &
 tyrem i
 rid, LL.
 parte 3.
 Hugon
 commen
 Ecclesiast
 Harm. p.
 lye, Lye
 B. Gerth
 præfatio
 ment. in
 therum
 rum in e
 p. 72. B
 Epistoli
 tratum
 stupiur
 Sebastian
 cumprin
 & illimur

C. V. I. Paulum Fagium ad Deut. XVI. 18. Josephum lib. XIV. Antiquit. c. XVII. Maldonatum in Matth. p. 63. Carolum Sigonium lib. VI. de Republ. Ebr. c. VII. Bonaventuram Cornelium Bertramum in Politica Judaica c. V. Petrum Gunzum tr. de Republ. Judæorum lib. I. c. XII. & XIII. p. 75. Baronium in Annal. ad Ann. Ch. XXXI. Jo. Lorinum in Numer. XI. 16. 17. p. 391. f. it. in A&a p. 196. Wilh. Schickhardum in Tarich c. 1. Jo. Seldenum in tribus Libris de Synedriis & Præfecturis Juridicis Veterum Ebræorum. it. in Libro de Successione in bona defun. c. XXV. p. 84. Abr. Scultetum Observ. in Matthæum p. 16. Cl. Leusdenium Dissert. IX. Philologi Hebr. p. 104. f. §. XV. & Dissert XLVI. Philologi Mixti. Petr. Martyrem in Judic. p. 1. Amandum Polanum in Enchirid. LL. Theologic. p. 608. Frid. Spanhemium parte 3. Dub. Evang. Dub. CXXXIX. p. 800. f. Hugonem Grotium ad Matthæi V. Caput 22. commentatum. Pollionem Centur. II. Consilior. Ecclesiast. p. 340. D. Martinum Chemnit. c. LI. Harm. p. m. 442. a. b. f. c. LXXII. p. m. 789. b. Polyc. Lyserum c. LXXIX. Harmon. continuat. p. 1. a. B. Gerhardum c. CXLI. Harmon. p. m. 3. b. & in præfation. Tomi VII. Locor. Theolog. & in Comment. in Deuteronom. XVI. p. 995. 1024. B. Waltherum in Exercitat. p. 53. f. B. Johannem Müllerum in eo pio libro, quem Judaïsmum inscripsit. p. 72. B. Glassium in Exegesi Evangelicorum & Epistolicorum Textuum p. m. 1197. f. B. D. Bertramum in Comm. ad Matth. V. 22. p. 127. Winstrupium ibid. p. m. 728. b. f. Solidissimum Dn. D. Sebastianum Schmidium Colleg. Bibl. prior. p. 28. f. cum primis autem Virum extra controversiam doctissimum B. Jo. Ericum Ostermannum, Græcæ

Linguae Profess. Witteb. in elegantissima de Consultationibus Veterum Disputatione Anno 1640 habita.) Von denen untern Gerichten hat man sich auff diesen Rath / von diesem Rath aber auff keinen andern Richter beruffen mögen. Wie denn auch von dieser Versammlung der Herr JESUS ist verurtheilet / und von dannen dem Landpfleger Pilato übergeben worden. Der hohen Landes Obrigkeit halber hätte Christus noch lange passiren mögen / aber der Jüdischen Priesterschaft und Geistlichkeit / denen Hohenpriestern und Schrifftgelehrten / war er ein Dorn in Augen / und konten ihn gar nicht leyden. Ich weiß fast nicht / was ich von der meisten heutigen Geistlichkeit schreiben soll; Ich kan das sagen / daß ich nie weniger Liebe gefunden / als bey denen / die von der Liebe predigen / und fast keinen größern Haß und Feindseligkeit mit der höchsten Nachgiebigkeit angetroffen / als bey denen / die andere zur Sanftmuth und Verträglichkeit von den Sängeln vermahnen. Es komme nur ein Mensch in Elend / und gehe zu manchem Prediger / hat er nichts / das er ihm mitbringer / oder hat sich sonst bey diesem Ehrwürdigen Herrn vor diesem verdient gemacht / oder ist noch offenbar in solchem Stande / daß er ziemlich schencken kan / er wird wenig Liebe bey ihm antreffen. Nun will ich nicht von solcher Prediger Liebe anjehro viel sagen / denn die ist jehro unter tausenden bey einem kaum anzutreffen / das aber ist mir allzuschrecklich zu besammern / daß die meisten Verfolgungen des Heylandes und seiner Jünger von der geistlosen Priesterschaft und boshaftigen Geistlichkeit ihren Anfang nehmen. Wir sehen solches offenbar an denen lieben Gliedern Christi / unsern Glaubens Genossen / Könige und Fürsten dußeten sie noch wol / allein der Geistlichkeit sind sie ein Pfeffer ins Herz / und ein Dorn ins Auge. Es ist auch diß ein Stück des Ebenbildes Christi / dem wir müssen gleichförmig werden / Rom.

I. X. 29.

II. X. 29.
gen: D
ihm d
nen / und
Der ih
Der sag
Das Ha
tung na
hinder h
Pius be
Herren
Phire o
sichs be
Hehemp
ner wert
Marth.
im Pala
Adri ho
Sobepri
und sen
liche Re
gewesen
wissend
möglich
aber von
daß es
hen / daß
nehmen
mildung
verner
des Re
ge desto
Volk kom
daß sie
Kindern

IX. 29. und treibet uns mit größerem Eifer an/ zu sin-
 gen: Des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich / für
 ihm deine Kirch erhalt. Wie das Gericht / die Perso-
 nen / und die Herren vornehm waren / so war auch der
 Ort ihrem Stande gemäß/ da sie sich versammelten; der
 Text sagt / in den Palaſt des Hohenpriesters.
 Das Hauptwort *αὐλῆς*, obs gleich seiner ersten Bedeu-
 tung nach einen Ort / da der Wind von Gebäuden unge-
 hindert hin und her wehen kan / heisset / und also einen
 Platz bezeichnet / da die Knechte / Jungen / und grosser
 Herren Aufwärtere unter dem blossen Himmel vor der
 Thüre oder Schloß-Platz aufwarten müssen; so verstehet
 sich doch von selbst/ daß hier ein vortreflich und dem
 Hohenpriester standmäßiges Zimmer oder Palaſt gemei-
 net werde / wo Petrus hernach saß / und verläugnete.
 Matth. XXVI. 69. nemlich bey dem Feuer / daß mitten
 im Palaſt angezündet war. Luc. XX. 55. Der fleissige
 Adrichomius steht in denen Gedanken / als sey dieses
 Hohenpriesterliche Palais auff dem Berge Zion gestanden/
 und sey zwar nicht Caiphä eigenes/ doch aber eine ordent-
 liche Residenz und Amps. Wohnung der Hohenpriestere
 gewesen; welches wir vor jeso nicht streiten wollen/wol
 wissend/daß Athenæus das Hauptwort *αὐλῆς* nur von Kö-
 niglichen/ Fürstlichen und öffentlichen Palästen/nirgends
 aber von privat-Häusern gebrauchet; gewiß aber ist es/
 daß es nicht sonder einen grossen Staats. Griff gesche-
 hen / daß dieser grosse Rath nicht an ihrem ordentlich ge-
 wohnten Gerichts. Ort in dem Tempel / wo nach Ver-
 meldung der Rabbinen ihnen eine Kammer dazu ange-
 ordnet war / zusammen kommen / sondern vielmehr in
 der Residenz des Hohenpriesters / damit also ihre Anschlä-
 ge desto enger und geheimer gehalten / nicht unter das
 Volk kommen möchten: Wie denn kein Zweifel ist/
 daß sie das innerste Gewach werden erwählet / und wie
 Kindern der Finsterniß gebühret / dieses Werk der Fin-
 sterniß

sterniß berathschlaget haben. So gar verderbt ist der Sünder / daß er über sein Böses so starck hält / daß er auch gegen das Licht / so ihm helfen wil / streitet / und allen Ernst anwendet / daß doch ja dasselbe ihn nicht erleuchte. Wir mercken sonst bey diesem Palast des Hohenpriesters / wie derselbe so gar erblich worden / und fast alle Prediger anjeto nach grossen Palästen trachten. Von denen Jesuiter Collegiis weiß die ganze Welt zu sagen / und halte ich solche weit kostbarer / als des Hohenpriesters Caiphā: ob sie solche gleich nicht auff der Burg Zion bauen / sondern vielmehr in politischer Einfalt so anlegen / daß sie ein Stück von der Stadtmauer damit begreifen / umb bey Tag und Nacht ungehindert nach erheischender Nothdurfft einzukommen und auszugehen / wie die zu Craco / Wilda / Calis / Posen / und andern Derttern von ihnen angelegte bezeugen / (wovon Petrus Wangen in *Physiognomia Jesuitica* p. m. 156. und 206. auffzuschlagen /) welchen denn auch einige von unsern Lutherischen in dorriger Nachbarschaft ziemlich nachfolgen sollen / die mit ihren Ampts-Häusern nicht zufrieden / von denen grossen Reichthümern ihnen selber Paläste bauen / derer Werth und Kostbarkeit sie nicht einmal selbst gestehen dörfen / und doch von der armen Kirchen das Heuer-Geld oder die Mierhe fordern von dem ihnen sonst angewiesenen Ampts-Hause. Ja so schmöde sind etliche Prediger / daß ob sie gleich viel tausend auff Wucher und Judenzins denen armen Dörfftigen ausgethan / entweder auff ihre Wohnungen / Kleider oder Decke zum Pfande / sie nicht eine verbrochene Glafscheibe in ihrem Ampts-Hause / die sie doch oft in ihrer Böllerey selbst zerbrochen / vor ihr eigen Geld machen / sondern alles auff die arme Kirche ankommen und auff dero Bezahlung beruhen lassen: schämen sich auch gar nicht / ob sie gleich wissen / daß ganze Städte und Länder von solchem ihren schmöden Geiz reden / biß der HErr selbst einmal darzu thun /

thun / 1
Amos. V.
schlechter
ster das
aus der
einen Ed
Kirche /
hin legt.
te Paläste
werth wa
Unerdop
sten. I
bey dem
nen / und
nen:
Flügel
Amos ist
ser / in d
14. II. 2
Feuer zu
verzehren
nehmen / d
ren von d
ten Capite
den Paläst
Egypren
Samarid
Unrecht d
spricht der
ihnen Pa
also: War
biß von d
se mündert
das III. Ca
methaus /

thum / und dem Feuer über solche Paläste ruffen muß /
 Amos. VI. 4. Uns / die wir bey unserm Ampe in
 schlechten Häusern und gedrückten Kirchen wohnen / trö-
 stet das Vespil Christi. Der Ober = priester hatte
 οὐλῶν, einen Palast / Christus dahergegen hat οὐλῶν,
 einen Schaffstall / das ist / seine vor der Welt verachtete
 Kirche / Joh. X. 1. Ja er hat gar nicht / da er sein Haupt
 hin seget. Luc. IX. 58. Die Apostel hatten wol schlech-
 te Paläste / I. Cor. IV. 11. Viel / derer die Welt nicht
 werth war / sind im Elend herum gezogen. Hebr. XI. 38.
 Unterdeß prangen die Hohenpriester in ihren Paläs-
 ten. Diener / wie gedacht / zum Troste denen / welche
 bey dem Evangelio arm seyn / in schlechten Hütten woh-
 nen / und sich kaum des Regens und Frosts erwehren kön-
 nen : Da inzwischen die vom Wiederpart auff hohen
 Flügeln sitzen / und stattliche Paläste bewohnen können.
 Amos ist ein übler Prophete vor die Paläste und Lusthäu-
 ser / in dessen erstem und anderm Capiteln v. 4. 5. 7. 10.
 14. c. II. 2. 5. gedencet er über die achtmal / daß der HErr
 Feuer zu schicken dräue / das die Paläste und Lusthäuser
 verzehren solle / und ist wol von ihrer erlichen in acht zu
 nehmen / daß er im II. 8. klaget / daß man bey den Altä-
 ren von den verpfänderten Kleidern schlechte. Im drit-
 ten Capitel redet er eben so hart v. 9. Verkündiget in
 den Palästen zu Asdod / und in denen Palästen im Lande
 Egypten / und spricht : Sammler euch auff die Berge
 Samariä / und sehet / welch ein groß Zeter / Geschrey und
 Unrecht drinnen ist. v. 10. Sie achten keines Rechtes /
 spricht der HErr / samlen Schätze von Frevel und Raube
 in ihren Palästen. v. 11. Darum spricht der HErr HErr
 also : Man wird diß Land rings umbher belagern / und
 dich von deiner Macht herunter reißen / und deine Häu-
 ser plündern. Und mit diesen Worten schliesst er v. 15.
 das III. Capitel : Ich wil beyde / Winterhaus und Som-
 merhaus / schlagen / und sollen die Esfenbeinen Häuser
 unter

untergehen / und viel Häuser verderber werden / spricht der HErr. Und noch einmal c. V. 11. Weil ihr die Armen unterdrücket / und nehmet das Korn mit grossen Lasten von ihnen / so sollt ihr in den Häusern nicht wohnen / die ihr von Werckstücken gebauet habt. Besiehe Zephan. I. 13. Der HErr HErr hat geschworen bey seiner Seelen / spricht der HERR der GOTT Zebaoth. Amos VI. 8. Mich verdreust die Hoffart Jacob / und bin ihren Palästen gram. Der HErr hat geboten / x. 11. daß man die grossen Häuser schlagen soll / daß sie Nitz gewinnen. Diesem vorzukommen / bau am meisten deine Seele GOTT zur Wohnung aus / dem Leibe / dem Mädensack / thut wol ein Leinen-Hütchen. Thöricht ist / der hie sich säumt / über allen Sternen stehe mein Haus mir auffgeräume / Christus winckt von fernen.

Der Hohepriester / dem das Palais zukam / hieß Kajaphas: Dieser verderbte und geizige Mensch hatte in diesem Hohenpriesterlichen Ampte zum Vorfahren Simonem, Caruthæ Sohn. Ihn / den Kajapham, hat Valerius Gratus, der Römische Landpfleger über das Syrische und Jüdische Land / Pilati Vorfahr / zum Hohenpriester gemacht / ob er gleich nicht aus denen Nachkommen Aarons / sondern vielmehr ein Sadducæer war / wie er denn auch einen andern Namen / nemlich Joseph / gehabt hat / wie der Jüdische Geschichtschreiber Josephus (Αρχαιολογ. L. XII. c. III. IV.) berichtet / der auch hinzu thut / daß er biß zu Vitellii des Landpflegers in Syrien Ankunfft in solchem Ampte verharret / der ihn nachmals vom Hohenpriester-Ampte abgesetzt / und an seine statt Jonathan / des Hannas Sohn / verordnet. (Josef. h. d. l. c. IIX. conf. B. Dn. D. Strauchium Gamalielē quondam nostrum in Dissertatione Καθολ. de Paschat, Σταυρος, tempore doctissima hypoth. XI. Dn. Eichstadium in Disp. Chronol. de vero anno & tempore Passionis Christi Ann. 1648.

Gedani

Gedani
lung des
dri de
schen/
japhas
linge/
hindigen
wol als
fer/bede
auch das
sum aus
unordem
Befehl
den mö
über die
bedenke
daß der
Prediger
men/ die
bringen k
von ander
nen solche
gerauen/
Gefellsha
Nachgier
Concept
den Wort
Prob-brin
Güter gefe
im. Den
niß ander
nem wir
Derigkeit
den/nem
teme einen

Gedani habita th. XXIII.) In der Reise-Beschreibung des heiligen Landes/und zwar in der Reise Alexandri des Pfalzgrafen am Rhein / so im Jahr 1495. geschehen/wird gedacht (Tomo I. p. 67.) daß dieser Cajaphas in einer Eretischen Stadt/ Macritta, begraben liege/ welches wir an seinen Ort stellen. Der Sprachkündigen etliche meynen / daß dieser Name Cajaphas so viel als einen/der mit dem Munde aussprehet/ oder geisfert/bedeute / und sehen an die Lasterung und Lügen/wie auch das Blut-Urtheil/so er wider den unschuldigen Jesum ausgespöhen und ausgeköcket / zu geschweigen seines unmordentlichen Eifers im Gericht / da er alle Gebot und Befehl gleichsam ausgegeiffert/daß ihm niemand einreden mögen: wie er denn seinen Collegen zimlich hart über die Nase fährt Joh. XI. 49. Ihr wißet nichts/ ihr bedencet nichts. Beilage im vorbeygehen von Herren/daß der Cajaphische Geist so viel hohe General- und Ober-Prediger / und Superintendenten / noch jetzt eingenommen/ die fast nicht ein einzig Wort mit Sanfftmuth vorbringen können / weder einige Einrede mit stillem Geist von andern vertragen mögen. Es sind einige unter ihnen solche Knechte ihrer Affecten/daß sie sich auch nicht gerrauen / unter eine ehrliche/ vornehme und gottselige Gesellschaft zu kommen / aus Besorgnis der Eifer und Rachgier / wenn es erwan nicht alles stracks nach ihrem Concept und Meynung gehen sollte / möchte sie zu solchen Worten und Thaten hinreißen/die ihnen an ihrem Brod-bringenden so genannten geistlichen Ampte und Gütern gefährlich/und sich nicht verantworten lassen dürften. Denn auff erwan das hiedurch gegebene Aergeruß an dem gemeinen Mann wird nicht einmal gedacht/ wenn wir uns nur so betragen / daß uns die weltliche Obrigkeit nicht absetzen kan/so ist unser Herz schon zufrieden / wenn wir nur/wie es heist/ bey Brod bleiben. Ich kenne einen / der sich über ein Almosen / die er doch me-

sten.

stenheils aus denen Kirchen-Geldern geben ließ / einem armen vertriebenen Mann zu reichen / so entrüstete / daß Weib und Kinder / ihn zu halten und zu besänfftigen / zu springen mußten. Und ein solch Glück hatten fast alle Armen bey ihm ; wie die ganze Stadt des Orts davon oft redete / und sich darüber ärgerte / ist leicht zu erachten. Wo bleibet der Spruch des Apostels Rom. XII. 8. Ubet jemand Barmherzigkeit / so thue ers mit Lust ? Wo ist die Sanftmuth Christi ? Matth. XI. 29. Wo die Ermahnung Pauli ? Philip. IV. 5. Eure Lindigkeit (*τὸ ἐπιεικὲς*) laisset kund seyn allen Menschen. Was man mit solchen Leuten in denen Collegiis, und da man unter ihnen leben muß / belebet und leydet / weiß der allwissende Gott. Man scheuet sich / etwas / der Kirchen Vorgesetztes betreffende / nur bey solchen Leuten zu erwähnen / ich geschweige vorzutragen / denn sie sind wie Feuer in Wachholdern. Psal. CXX. 4. Und bedencken nicht / wie schlecht es mit ihren Rathschlägen / wenn sie allein solten gestellet und geführt werden / ablauffen würde / und wie wenig sie penetriren können / was zur Regierung der Gemeine Gottes vonnöthen thut. Wie heylsam wäre es / daß man der Mitbrüder Urtheil und Bedencken hörete / und sie nicht für Stöcke / Klöße / und unjudiciöse Zaherren hielte / sondern die Gaben Gottes / sie seyen fürtrefflich oder geringe / an ihnen erkennete: Gleich wie Paulus berichtet / daß Jacobus / Cephas und Johannes / welche für Säulen in der Kirchen Gottes damals angesehen wurden / die Gnade / so ihm gegeben / erkannt / und ihn brüderlich sowol als andere Lehrer nebst ihm gehalten haben. Geschichtb. XV. Es ist gut / daß wir a gewohnet seyn / uns können verachten zu lassen / sie hergegen werden Gottes Berichte leyden müssen. Der jenigen Meynung aber / die das Wort Kajapha von der Wurgel Kuph, umhber gehen / herbringen / scheinet denen Gelehr-

ten

a Possum contemni.

ten etwa
dieser W
Jaag
dieses ba
schen / de
stande sol
wie das G
Günde /
ob sie die
was sie f
dem bloß
ren in d
sie etwa
cken zu s
ges wied
cker habe
heit erfah
Wo ist es
die Gemein
ist / vermer
und was f
ist / warum
heißet als
haben / di
Das ist
III. 17. u
Wächter a
sie des Ba
vom H. Er
machen für
thum solle
habet nun
de. Geschic
zu bewegen
Israel thut

ten etwas angenehmer zu seyn/und würde also Cajaphas dieser Bedeutung nach circuitorem, einen Spür- oder Jagthund heißen/ welcher umbher gegangen/ und bald dieses bald jenes ausgespüret hat. Es wäre zu wünschen/ daß manche Prediger in wolgenommenem Verstande solche Cajaphas und Spürer wären/ und spüreren/ wie das Christenthum bey ihren Zuhörern/ Kindern und Gefinde/ gepflanzt würde/ ob und was sie beten können/ ob sie die Catechismus- Lehre wissen/ wie sie es verstehen/ und was sie für geistliche Goteseligkeits- Übung halten; mit dem blossen Predigen allein werden wirs bey allen Zuhörern in Wahrheit nicht ausrichten. Wie die Aerzte/ wenn sie etwan einen Franck oder andere Arzney einem Kranken zu seiner Gesundheit verordnet haben/ des andern Tages wieder zu ihm kommen/ und spüren/ was es gewircket habe/ befühlen ihm den Puls/ damit sie seine Gelegenheit erfahren/ und sich nach derselben richten mögen: Also ist es nicht genug/ predigen/ straffen/ vermahnen/ und die Gemeine trösten; sondern der Seelen- Hirten Ampt ist/ vermercken/ wie ein jedes Glied derselben beschaffen ist/ und was für Wirkung die Predigt bey ihnen habe. Das ist/ warum sie Bischöffe genennet werden/ welches so viel heißet als Wächter oder Hüter/ die eine Aufsicht über die haben/ die ihnen anvertrauet sind von dem HERRN. Das ist/ was GOTT andeutet/ wenn er zu Ezechiel im III. 17. und XXXIII. 7. spricht: Ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel. Das erinnert sie des Wachens über die Heerde/ die ihnen vertrauet ist vom HERRN/ wie der Apostel sagt Ebr. XIII. 17. daß sie wachen für die Seelen/ als die GOTT Rechnung dafür thun sollen. Inmassen auch der H. Paulus sagt: So habt nun acht auff euch selbst/ und auff die ganze Heerde. Geschichtb. XX. 28. Vornehmlich aber soll uns hier zu bewegen die Bedrängung/ die der HERR den Hirten in Israel thut/ da er Jerem. XXIII. 2. sagt: Darumb daß

daß ihr meine Schafe nicht besucht habt / siehe so will ich euch heimsuchen umb eures bösen Wesens willen. Wie der gute Hirte das verirrete Schaf wieder suchet. Luc. XV. 4. Ezech. XXXIV. 11. 12. 16. Der Barbier verbindet die Wunden / der Arzt versuchet allerley Arzneyen / die Krancken gesund zu machen / und die Väter tragen Sorge / ihre verlorrne Kinder auff den rechten Weg zu bringen: Zu eben diesen Ampts-Übungen und andern dergleichen sind die Diener des Wortts gegen die Gliedmassen ihrer Gemeine verpflichtet / und so sie nachlässig darinnen sind / werden sie dessen Verweiß und Rache von Gott empfinden: wie wir lesen von denen Hirten Israhel / welchen er durch seinen Propheten Ezechiel verweist c. XXXIV. 4. Sie haben der Schwachen nicht gewartet / die Krancken nicht geheulet / das Verwundete nicht verbunden / das Verirrete nicht geholet / und das Verlorrne nicht gesucht: Aber das Getre wol gefressen / sich mit der Wolle gekleidet / und das Gemästere geschlachtet. v. 3. Lieber Gott / wie sorgfältig ist doch mancher geistiger Prediger / wenn er ein Capital auff Bucher anzu-
thun will / wie spüret er doch nach des Lehnherren Belegenheit / wie befraget man sich / ob das Unterpfind auch anderwärts schon verpfändet / wie viel es wol werth / und ob der Mann auch anderwerthlich in Entstehung dessen zu bezahlen habe / wie fleißig zeichnet man den Tag an / da man das Geld ausgezahlet / wie zehlet man Tag und Stunden / biß die Zeit heran kommt / da die Interessen betaget / ja man ist so heißhungerig darauff / daß man die gemeine Leute / denen man es wol bieten darff / offte wol 14. Tage zuvor / ehe die Zeit zu bezahlen umb ist / zur Bezahlung anstrengt: Bist du Geishaltß wol den tau-
senden Theil so sorgfältig für Gottes Capital, was das bey dir oder deinen Zuhörern dem Herrn vor Zinsen trage / und wie das Capital angewendet werde? Fraget man auch nach / wie dieser oder jener lebe / ob er zur Kir-
chen/

chen und m
bens sich be
mahl wi
lich wog
fahrmg be
het in me
darin man
geben / wie
Das ist
wegen berich
sen und ist
Johannes
priester ge
unfers XX
JEsu hi
phas, dah
sammlet ha
halber jese
Kirchen-Sc
Augu haben
und sich au
Schriftgele
harte das He
ein ewiges A
te / er starb
aber selbige si
Kömer Anon
gen müssen.
herrlicher ge
Euphas ger
Johannes ti
dick beyde ei
andere hinge
Euphas / s
sey gewesen.

ehen/und wie er dazzu komme/was für Früchte des Glau-
bens sich bey ihm äußern? Vom Beichtstul und Nach-
mahl will ich nicht sagen/denn darnach spüret man ziem-
lich wegen des Beichtpfennings; die handgreiffliche Er-
fahrung bezeuget leider ein widriges. Ihr Übertreter/ge-
het in euer Herz/in Warheit ihr besigt ein schweres Ampt/
darinn mancher ist verdammt/und solt Rechnung davon
geben / wie der Menschen Seelen leben.

Das ist Cajaphas dem Namen nach. Des Amptes
wegen berichtet der Text / daß er sey Hohepriester gewe-
sen/und ist nicht ohn Ursach hinzu gerhan/der da hieß.
Johannes im XI. 49. sagt / daß er des Jahres Hohe-
priester gewesen/wie wir denn auch drunten im 57. Vers
unfers XXVI. Matthæi lesen / daß sie den gegriffenen
Jesum hin geführt haben zu dem Hohenpriester Caja-
phas, dahin die Schrifftgelehrten und Ältesten sich ver-
sammelt hatten: daß also Cajaphas seiner Regierung
halber jetzt die Ober-Aufsicht über die Geistlichkeit und
Kirchen-Sachen hatte / auff welchen die andern alle ein
Auge haben mußten / war wie Pabst zu Jerusalem / dar-
umb sich auch die andere Hohepriester / Ältesten und
Schrifftgelehrten zu ihm versammelt hatten. Hievor
hatte das Hohepriesterliche Ampt nach dem Gesetze müssen
ein ewiges Ampt seyn / davon niemand abkommen konn-
te / er stirbe denn. 4. B. Mos. XXXV. 25. 28. Weil
aber selbige sich ihrer Hoheit mißbraucheten / hat nach der
Römer Anordnung je einer dem andern im Ampte fol-
gen müssen. Bey dem Luca im III. 2. wird zweyer Ho-
hepriester gedacht / da der eine Annas / der andere unser
Caiphas genennet wird; wie denn auch dieser beyden
Johannes im XVIII. 13. gedendet. Einige sagen/daß
diese beyde ein Jahr umb das ander das Ampt bedienet/
andere hingegen wollen/daß nur ein oberster Priester der
Cajaphas / Hannas aber sein Vicarius oder Statthalter
sey gewesen. (Jamdudum enim advertit I. Mustr. Sca-

G

liger

liger in Prolegom. in Euseb. utrumque summum Pontificem nequaquam fuisse, quum Annas non fuerit Ἀρχιερεὺς verè, sed ut Ecclesia Constantinopolitana loquitur, πρῶτος ὑπάγκειται τῷ Ἀρχιερεὺς, qui Ebraice dicitur כהן השני כהן משינה δεύτερος τῷ ἀρχιερεὺς, 2. Reg. XXV. 18. Talmudicè sive Judaicè כהן הגדול כהן Vicarius summi Sacerdotis. Is ea de causa summo Sacerdoti Socius dabatur, ut si per morbum, aut propter aliam causam Pontificam, ille non posset obire ea munia, quæ neminem, præter solum summum Sacerdotem, obire fas est, Vicarius eam necessitatem expleret, præsertim in decima Tisri, quando Sacerdos in adyta Sancta ingrediebatur, in quæ nulli alii Sacerdoti, præterquam ipsi ingredi liceret, aut vicario ejus, ille morbo impeditus aut ὀσφραγισμῷ, quod ipsi vocant קרי, pollutus, id præstare non posset, cujus rei meminit Talmud & exemplum è Josepho supra retulimus. Ideò tanta auctoritas illius Vicarii erat, ut minimò minus alter Pontifex esset. Vide Magnum Nostr. Chemnitium c. XVI. Harmon. Evang. p. m. 152. b. 153. a. B. Gerhardum in Harmon. c. CXLI. p. 7. b. G. Calixtum p. m. 85. Concord. B. Waltherum in Harmonia ad 2. Reg. XXV. 18. p. m. 453. it. in Centur. Miscell. p. 300. Excell. B. Petrum Winstrupium in Matth. II. 4. p. 136. b. f. Isaac. Casaubonum Exerc. XIII. ad Annal. Baron. p. 241. f. Jo. Buxtorfium in Lexico Chald. Talmud. Rabbin. V. כהן p. m. 743 f. Alstedium in Encyclop. p. 2998. Frid. Spanhemium part. 2. Dubior. Evang. Dub. XXXVII. p. m. 386. f. Bonaventuram Cornelium Bertramum de Republ. Judaica c. VII. Carolum Sigonium de Republ. Hebr. lib. V. p. 222. Petrum Cunæum de Republ. Hebr. lib. II. c. VI. p. m. 165. f. Petr. Ravanellum part. 2. Biblioth. Sacr. p. m. 930. b. V. Sacerdos

n. 16. &
nem Gr
A& 17.
primis se
Tob. Maj
p. m. 114
cession
lib. II. c.
cum. A
doth. c.
din. p. r
lum An
p. 166. v
set & ex
superius
grum M
Zu dem Q
durch Seib
verhindert
mand and
selbige durc
tig aber ge
wäre / wo
sollen / weil
chen / dessen
Wir sehen
alles so an
heiligen Ne
war denen
war ihnen
pheren the
te Hohepri
angerecen
samme / ne
rister und

n. 16. & in Additamentis part. 2. p. 352. b. Hugonem Grotium Comm. in Luc. III. 2. Lorinum in Act. IV. 6. p. m. 199. Cornel. à Lapid. ibid. & cum primis selectissimæ Eruditionis Theologum B. D. Jo. Tob. Majorem in Act. p. m. 56. Jo. Ern. Gerhard. ib. p. m. 115. Seldeni discursum ex ejus lib. I. de Successione in Pontificatum Ebræorum lib. I. c. XII. & lib. II. c. I. prolixè refert Walæus in Actuum locum. Adde Constantinum L'Empereur ad Mid-doth. c. V. Sect. III. Jo. Coccejum ad c. II. Sanhedrin, p. m. 22. Ed. Amster. M. DC. XXIX. Camil-lum Andocianum de Conciliis, lib. III. c. XXVII. p. 266. ubi plures hanc circa rem sententias recen-set & examinat. B. Ægidium Strauchium in citata superiùs Disputat. Hypoth. X. Excell. Dn. D. Geor-gium Mæbium Disp. de Moscholatia Q. I. s. 10. 11.) Zu dem Ende / wenn etwan der Ober- oder Hohepriester durch Leibes / Ungelegenheit oder andere wichtige Ursachen verhindert / nicht wahrnehmen konnte / was gleichwol nie-mand anders als der Hohepriester verrichten dorffte / das selbige durch den Vicarium verrichtet wurde. Unstreitig aber gebührte es sich / daß nur ein oberster Priester wäre / weil der von altem her ein Vorbild Christi seyn sollen / welcher der einzige / einzige Hohepriester ist seiner Kir-chen / dessen Priesterthum unvergänglich ist. Ebr. VII. 24. Wir sehen hierbey die grosse Weißheit Gottes / indem sich alles so artig zu dem unergründlichen Geheimniß des heiligen Reichs Messia schicken muß. Scepter und Cron war denen Juden genommen / und das Hohepriesterthum war ihnen entwandt / weil der von Gott und denen Pro-pheten ihnen in der Schrift verheißene König und rech-te Hohepriester bereits ankommen war / und sein Reich angetreten / wiewol Israelis Blindheit solches nicht er-kannte / noch erkennen wolte / denn es hatte aus der Pha-risäer und Schriftgelehrten Lehr gar einen andern Mes-

siam / und ein weltliches Reich desselben gefasset / in welchem er das Jüdische Volk von der Heyden Dienstbarkeit befreien / und in den alten weltlichen Glor und glücklichen Zustand wieder setzen würde : darbey sie aber die wahre Erlösung von Sünde / Tod / und des Teuffels Gewalt nicht verstünden. Und so gehets / daß unser fleischlicher Sinn allezeit die Göttliche Verheissungen am liebsten in dem Verstand annimmt / der denen natürlichen Begierden der anmuthigste ist ; und stünde es bey uns nach unserer natürlichen Zuneigung / so solten wir wol vor dieser Zeit Trebern dem HErrn seine himlische Wahlzeit lassen. Dessen uns denn nicht allein die Jüdische / sondern auch manche geistliche Hohepriestere ein berrührtes Exempel geben / als welche bey ihrem Hohenpriester Ampt nichts mehr als zeitliche Ehre / gute Einkünften / und ein Sadducäisch Leben suchen / und leyder finden. Was grosse Kauffmannschafft zu Rom und in Franckreich mit denen Bischoffsthütern und Abteyen getrieben werde / und wie guren Marckt man aus Menge der Käuffer daselbst habe / wesser die Taxa aus / da alle / auch geistliche Dienste / in die Liste gebracht seyn. Man muß sich wundern / wenn ein solcher Platz auffkommt / daß eine so schreckliche Menge fleischlicher Menschen gefunden werden / die mit so gar grossen Kosten das Verdamnuß kauffen. Ist zwar eben bey uns noch so offenbar nicht / und so schändlich / als bey Babel / oder zu Rom / und wir auch eben so viel Mittel nicht drauff zu wenden haben / auch die Hohepriesterschafft / Bischoffsthümer / Superintendententien und Pastorate bey uns so austräglich nicht seyn / als erwan in Italien / oder die Abteyen in Franckreich / so gehets doch bey uns zum öfftern nicht viel geistlicher und Christlicher in diesem Fall daher. Welche verdammliche und unziemliche Mittel erfindet man doch heute zu Tage / sich an das Hohepriesterthum zu bringen. Es leben noch diese Stunde Leute im Predigampt / die / weil

weil sie a
sich in ein
ein frey
bey hohen
vermochte
folgendem
offenbar /
gangen ka
durch die
die zu den
den. V
meine gl
Liebe zu d
sich geno
fahrer sic
sel / heb
Gottes
Zeigen a
send / ja
treten / da
in der gam
der ersten
niges nie
und enisch
vielmehr
mel wohr

Und bi
sten